

# Moment des Sichveränderns festgehalten

Die Malerin Regula Stettler und die Couturière Christine Hurst spannen für eine Ausstellung in Langenthal zusammen

Die eine malt, die andere kreiert und näht, und die Dritte probiert Kleider an. In der Ausstellung des Ateliers Cascade in Langenthal ist daraus Eins geworden: Regula Stettler zeigt mit ihren Bildern bei Christine Hurst diese Wandlung.

VON IRMGARD BAYARD (TEXT UND BILD)

**M**it dem Gewand entsteht Wandlung, jede Wandlung enthält Handlung. Für jede Handlung braucht es die Hände, durch Hände entsteht ein Gewand. Das Resultat dieser Abwicklung oder Entwicklung hängt nun an diesen Wänden.» Mit diesen Worten ihrer Eröffnungsrede drückt Christine Hurst, die kreative Schneiderin, das aus, was sie macht und ihre Freundin Regula Stettler, die Malerin, umgesetzt hat. Und auch der Titel der Ausstellung «All the world's a stage», nach dem gleichnamigen Gedicht von William Shakespeare sagt: Die ganze Welt ist Bühne.

**EIN MODEL, DIE DRITTE IM BUNDE**, hat im Atelier Cascade von Christine Hurst (s. Kontext) Kleider anprobiert. Dabei wurde sie von Regula Stettler fotografiert. «Die Fotos waren nie gestellt», betont die Malerin, die an einem Gymnasium in Zürich bildnerisches Gestalten unterrichtet. «Denn ich wollte die Atmosphäre und die Intimität festhalten.» Dies gilt auch für die daraus entstehenden Skizzen. Es ging ihr dabei weder um das Gesicht, auch wenn man dieses ab und zu erkennt, noch um Erotik, wie Stettler betont, sondern um das An- und Ausziehen, die Verwandlung eben. Anhand von Kohlezeichnungen sind die fertigen Bilder entstanden. Einmal steht der Rücken des Models im Vordergrund, ein andermal ihre Haare, die sie schüttelt oder der Stoff, der in einem Moment ihren Kopf verdeckt und so einer Burka ähnlichsieht.

«**ICH BIN FASZINIERT** von Kleidern, Stoffen und von diesem Laden», sagt Regula Stettler. Deshalb habe sie kleine Figuren in den Stoff oder auf die Tapete «gewebt». Tatsächlich finden sich zum Beispiel im Futter eines Mantels kleine Figuren wie in einer Puppenstube. Nicht alles, was



Malerin Regula Stettler (l.) und Schneiderin Christine Hurst spannen für eine Ausstellung in Langenthal zusammen.

## ■ DAS LABEL «CASCADE»

Seit elf Jahren bietet Christine Hurst unter dem Label Cascade ihre eigene Mode an, seit sechs Jahren im Laden an der Wiesenstrasse 21 in Langenthal. Ihr Markenzeichen sind ausgefallene Materialien wie zum Beispiel **Matratzenstoffe**. Ihrer Freude am Nähen hat Christine Hurst bereits als Kind entdeckt. Als junge Frau liess sie sich zur Handarbeitslehrerin ausbilden. Dieser Beruf, in Teilzeit ausgeübt, ermöglichte es ihr, ihren Traum vom eigenen Atelier zu erfüllen, wenn anfangs auch nur in einem Keller. Dank ihrer Zusatzausbildung als Schnitttechnikerin kann Christine Hurst die Schnittmuster am Computer entwerfen. «Meine Ausbildung bildet sozusagen ein Gesamtpaket», hält sie fest. Die Kundschaft der knapp 46-Jährigen ist ebenso vielfältig wie ihre **Kreationen**. «Es sind Menschen jeden Alters, vom

Mädchen, das ein Konfirmationskleid sucht über die Frau mitten im Berufsleben oder der Seniorin, die sich zum hohen Geburtstag etwas gönnt.» Oder **auch mal Männer**, die eine gestreifte Matratzenhose wünschen. Christine Hurst stellt jedoch nicht nur eigene Kreationen her, sondern geht auch auf Wünsche der Kundschaft ein. «Es gibt Kundinnen, die kommen bereits mit Ideen zu mir, die wir dann gemeinsam umsetzen», erklärt sie. «Oder jemand will das **Lieblingskleid ändern lassen**.» Aber auch für Flickarbeiten und das Einnähen eines Reissverschluss ist sie sich nicht zu schade. Ihre Arbeit findet über die Grenzen von Langenthal Beachtung. In der Mai-Ausgabe von «natürlich», dem Magazin für ganzheitliches Leben hat es Christine Hurst **auf die Titelseite geschafft**. (IBA) [www.cascade.ch](http://www.cascade.ch)

sie, die von sich sagt, ihn ihrem Atelier male sie vorwiegend gegenständlich und oft themenbezogen, gemalt hat, entspricht der Wirklichkeit. «Die Körperhaltung habe ich teilweise übernommen, teilweise abgeändert», sagt die 47-jährige Langenthalerin. Und auch die Farbe der Wand erscheint mal als Hintergrund, dann wieder im Kleid. Sie bildet damit ebenfalls die Wandlung ab, ebenso wie mit dem Festhalten der Anprobe.

**DASS SICH DIE BILDER AUF** den Laden von Christine Hurst beziehen, war nicht von Anfang an klar. «Christine hat mich mal gefragt, ob ich nicht bei ihr ausstellen möchte», erzählt Regula Stettler. Dafür habe sie im Atelier bereits bestehende Objekte zusammengestellt, sich dann aber umentschieden. «Ich wollte vor Ort etwas Spezielles machen.» Darüber freut sich die Ladeninhaberin besonders. «Das Experiment war spannend. Ich wusste ja

nicht, was daraus wird», sagt Christine Hurst. «Für mich passt es so.» Auch, wie ohne grosse Besprechung entstanden sei, findet sie schön und verrät: «Je länger ich die Bilder sehe, desto lieber bekomme ich sie. Und auch die Favoriten haben sich verändert.» In ihrem Atelier hat sie damit begonnen, Stoffe mit Stempeln zu bedrucken. «Vielleicht ist dies unbewusst eine Folge der Ausstellung», mutmasst Hurst. Und auch über die Idee eines Besuchers denkt sie bereits nach, der das Umgekehrte interessant fände: «Ich mache Kleider aus bestehenden Bildern.»

Cascade, Wiesenstr. 21 Langenthal. Die Ausstellung wird verlängert und dauert noch bis Ende Juni und kann jeweils während es Ladenöffnungszeiten besichtigt werden. Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 und von 14 bis 18.30 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr (Montag geschlossen).